

**PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG
zum Städtebaulichen Ideenwettbewerb Altenburg – Pauritzer Straße**

Das Preisgericht tritt am 07. Oktober 2004, um 8.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle „Goldener Pflug“ in Altenburg zusammen.

Für den Auslober begrüßt Herr Gzik die anwesenden Preisrichter und stellt ihre Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen

als Fachpreisrichter

- | | |
|---|-------------------------------------|
| ▪ Herr Prof. Michael Mann, Architekt BDA | <input type="checkbox"/> |
| ▪ Frau Dr. Anke Schettler, Architektin | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Uwe Schumann, Architekt | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Frau Kathrin Kühl, Thür. Landesverwaltungsamt | <input checked="" type="checkbox"/> |

als Sachpreisrichter

- | | |
|---|-------------------------------------|
| ▪ Herr Michael Wolf, Oberbürgermeister Stadt Altenburg | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Jürgen Roll, Städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Hartmut Sperling, Vorsitzender Bauausschuss | <input checked="" type="checkbox"/> |

als Stellvertretende Fachpreisrichter

- | | |
|--|-------------------------------------|
| ▪ Herr Olaf Baum, Architekt für Stadtplanung BDA | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Karsten Bauer, Architekt BDA | <input checked="" type="checkbox"/> |

als Stellvertretende Sachpreisrichter

- | | |
|--|--------------------------|
| ▪ Herr Frank Schmitt, 1. Beigeordneter | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|

als Sachverständige

- | | |
|--|-------------------------------------|
| ▪ Herr Dr. Peter Lachmann, GSL (Gesell. f. Stadt- und Landentwicklung) | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Dr. Heribert Sutter, Thür. Landesamt für Denkmalpflege | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Prof. Dr. Ing. Jörg von Mörner vertreten durch Herrn Dipl.-Ing. Harald Jünger | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Karsten Krüger, Grundstücks - und Immobilienmakler | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Herr Martin Wenzel, Geschäftsführer Stadtwerke | <input checked="" type="checkbox"/> |

als Vorprüfer

- | | |
|---|-------------------------------------|
| ▪ Herr Klaus Reich, Architekturbüro Junk & Reich | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Frau Daniela Oberdörfer, Architekturbüro Junk & Reich | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ▪ Frau Elfi Beinzger, Architekturbüro Junk & Reich | <input checked="" type="checkbox"/> |

für den Auslober, Koordination

- | | |
|---|-------------------------------------|
| ▪ Herr Peter Gzik, Stadt Altenburg, Leiter Stadtsanierung | <input checked="" type="checkbox"/> |
|---|-------------------------------------|

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB ALTENBURG – PAURITZER STRASSE

Der Auslober stellt fest, dass bis auf Herrn Uwe Schumann und Herrn Frank Schmitt das Preisgericht vollzählig ist. Herr Prof. Dr. Ing. Jörg von Mörner wird krankheitsbedingt durch Herrn Dipl.-Ing. Harald Jünger vertreten. Herr Gzik leitet die Wahl des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Michael Mann einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Frau Dr. Anke Schettler wird einstimmig als stellvertretende Vorsitzende bestimmt.

Der Vorsitzende prüft die Anwesenheitsliste und bestimmt als Protokollführer Frau Elfi Beinzger.

Zwischenzeitlich ist Herr Uwe Schumann eingetroffen, so dass kein Stellvertreter bestimmt werden muss.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben schriftlich die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der GRW.

Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe. Der Vorsitzende erläutert das Wertungsverfahren, das Ziel und den Zeitplan.

Die Vorprüfung erläutert ihr Vorgehen und gibt Hinweise zu den Vorprüfberichten, die jedem Preisrichter detailliert vorliegen.

Kontrolle der fristgerechten Abgabe der Wettbewerbsarbeiten:

Einlieferungstermin für die Wettbewerbsarbeiten (Pläne) war der 08.09.2004 (Tagesstempel, Post oder Zustelldienst), Einlieferungstermin für das Modell war der 13.09.2004 (Tagesstempel, Post oder Zustelldienst). Eingegangen sind 22 Arbeiten.

Bei folgenden Arbeiten (Plänen) fehlte der Post- bzw. Abgabestempel:
1006; 1019; 1014; 1009; 1022; 1004; 1002

Die Arbeit 1002 ist in zwei Lieferungen eingegangen. Ein Umschlag mit den Vorprüfplänen, Verzeichnis eingereicherter Unterlagen, Formblatt und Verfassererklärung hatte den Eingangsstempel vom 09.09.2004, auf der Rolle mit den Ausstellungsplänen war kein Poststempel.

Bei folgenden Modellen fehlte der Post- bzw. Abgabestempel:
1008; 1019; 1009; 1004

Die Empfehlung der Vorprüfung lautet: Die Arbeiten können zur Beurteilung zugelassen werden. Im Falle einer Prämierung ist durch die Verfasser der entsprechende Nachweis über die termingerechte Abgabe zu erbringen.

Öffnen der Wettbewerbsarbeiten, Anlegen von Sammellisten, Überkleben der Kennzahlen mit Tarnzahlen

Die eingegangenen Arbeiten wurden von einer Mitarbeiterin von Junk & Reich, die nicht mit der Vorprüfung befasst war, entgegengenommen und mit den entsprechenden Tarnzahlen 1001 bis 1022 nach dem Zufallsprinzip versehen.

Überprüfung der formalen Anforderungen

Es wurde die Vollständigkeit der eingereichten Arbeiten sowie die Erfüllung der Darstellungs- und Ausführungsarten festgestellt. Auf geringfügige Abweichungen von den Vorgaben wird hingewiesen.

Quantitative Vorprüfung

Die Entwürfe wurden durch die Vorprüfung darauf geprüft, ob die Aufgabenstellung der Auslobung bezüglich der Stellplatzzahl sowie der Flächenwidmung umgesetzt wurde. Es wurde die Anzahl der Wohneinheiten und die Bruttogeschosfläche (BGF) ermittelt. In den Lageplänen wurden die einzelnen Flächenanteile für die öffentlichen und privaten Grundstücksflächen nachgemessen und den Berechnungen der Verfasser gegenübergestellt. Vereinzelt mussten von den Verfasserangaben abweichende Aussagen getroffen werden.

Die Ergebnisse der quantitativen Vorprüfung sind tabellarisch je Arbeit in Teil B des Vorprüfberichts aufgenommen.

Qualitative Vorprüfung

In einer qualitativen Vorprüfungsphase wurden die wesentlichen Merkmale der einzelnen Wettbewerbsentwürfe erfasst und in die Kriteriengruppen:

- Städtebau (Erschließung, Verkehr, private Stellplätze, Freiraum)
- Wohnungsbau
- öffentliche Stellplätze
- erweitertes Wettbewerbsgebiet

zusammengefasst und dokumentiert.

Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfungsberichtes die wettbewerbsfähigen Arbeiten fest, mit folgendem Ergebnis:

Alle 22 Arbeiten werden zum Verfahren zugelassen.

Daraufhin beginnt der Informationsrundgang. Die Vorprüfung erläutert die einzelnen Entwürfe ausführlich ohne jede Wertung, stellt die Absichten der Verfasser und die wesentlichen Ergebnisse der Vorprüfung an Hand der Modelle und Planunterlagen dar. Dabei gewinnt das Preisgericht folgende Eindrücke:

- es gibt vielfältige Lösungen, die dem Auslober entgegenkommen;
- die Arbeiten dienen dem Auslober als gute Entscheidungsgrundlage.

Aus dienstlichen Gründen verlassen Herr Michael Wolf, Oberbürgermeister der Stadt Altenburg, 9.40 Uhr und Herr Sperling, Vorsitzender Bauausschuss der Stadt Altenburg, 9.45 Uhr die Preisgerichtssitzung. Für die Zeit ihrer Abwesenheit, bis 13.45 Uhr Herr Sperling, bis 15.15 Uhr Herr OB Michael Wolf, werden stellvertretend Herr Gzik, Leiter Stadtsanierung, und Herr Martin Wenzel, Geschäftsführer Stadtwerke, als Sachpreisrichter berufen.

11.30 Uhr beginnt der erste Rundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Die Entwürfe mit folgenden Tarnzahlen werden einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl: 1002, 1003, 1011, 1015, 1016, 1018, 1019

Es verbleiben somit 15 Arbeiten im weiteren Verfahren.

Das Preisgericht diskutiert eingehend die Teilbereiche der Aufgabenstellung und bestätigt die Wertungskriterien der Auslobung.

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB ALTENBURG – PAURITZER STRASSE

In der Zeit von 12.30 - 14.00 Uhr wird der zweite wertende Rundgang durchgeführt, die verbliebenen Arbeiten werden eingehender diskutiert. Mängel in einzelnen Wertungskriterien führen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	Stimmenverhältnis
1005	6:1
1007	6:1
1008	7:0
1009	6:1
1013	6:1
1014	4:3
1017	6:1
1022	7:0

Es verbleiben 7 Arbeiten in der engeren Wahl.
1001; 1004; 1006; 1010; 1012; 1020; 1021

Das Preisgericht begibt sich in der Zeit von 14.00 - 14.40 Uhr zur Mittagspause.

14.40 Uhr nimmt das Preisgericht seine Arbeit wieder auf. Der Vorsitzende fragt die Jurymitglieder, ob es Anträge auf Rückholung einer Arbeit in die Bewertung gibt. Es werden keine Anträge gestellt.

Es werden Arbeitsgruppen zur schriftlichen Beurteilung der verbliebenen Wettbewerbsarbeiten gebildet. Die Wertung ist wie folgt:

1001

Die Arbeit verfolgt den Grundgedanken, die Raumkanten links und rechts der Pauritzer Straße partiell zu schließen. Dabei wird die aus denkmalpflegerischer Sicht erhaltenswerte Heiste freigestellt. In diesem Bereich tritt die Bebauung in die zweite Reihe zurück. Der Anschluss an das vorhandene historische Gebäudeensemble des Komödienhauses im Norden der Pauritzer Straße wird als maßstäblich und angemessen bewertet.

Die verkehrliche Anbindung der Häuser direkt über die Pauritzer Straße für die Autostellplätze der Untergeschosse scheint einfach und wird funktionieren. Die zusätzlich angebotenen Besucherstellplätze hinter der Heiste werden positiv beurteilt.

Die drei zurückgesetzten Gebäude erhalten eine Sonderstellung, die durch die Lage und die Grundstücksgröße durchaus begründbar ist. Der vorgeschlagene Gebäudetyp 2 an dieser Stelle erscheint zu simpel und zu wenig auf die Besonderheiten des Hanggrundstücks bezogen.

Kritisch beurteilt die Jury das Absenken des Geländenniveaus hinter der Heiste. Die Heiste wird mit dieser Maßnahme zu einem Element ohne tiefere Bedeutung.

Positiv wird die Wegführung durch das Quartier bewertet. Die historischen Bezüge werden wieder aufgenommen und um eine weitere Treppenanlage zum Theatergarten ergänzt.

Überzeugend wird das Motiv der Treppen in die Konzeption der Wohngebäude übernommen. Gartentreppe gliedern die Masse der straßenbegleitenden Baukörper und bieten stimmungsvolle Aufgänge zu den einzelnen Häusern. Diese Lösung bietet reizvolle Durchblicke in die Gärten und auf das Schloss. Die Flexibilität der möglichen Wohnbebauung und die architektonische Qualität der Bebauung überzeugen. Die dichte Bebauung wird kontrovers diskutiert und das große Wohnungsangebot als Nachteil gesehen.

Im erweiterten Wettbewerbsgebiet werden Vorschläge unterbreitet, die nur mit radikalen Eingriffen (Abriss bestehender Bausubstanz) umgesetzt werden können. Dabei rechtfertigt die erreichte Qualität der Neuplanung diesen Eingriff nicht. Die Jury kann dem Anliegen der Verfasser, die Parkplätze am Fußende des Malzberges einzuordnen, folgen.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch die Qualität der Wohnbebauung. Die Vorgaben der Aufgabenstellung werden weitgehend umgesetzt.

1004

Das Gebiet wird durch drei Baugruppen unterschiedlicher Haustypen gegliedert. Entlang der Pauritzer Straße wird der Straßenraum wohltuend durch begleitende Mauern und die Hausstellung geschlossen. Am Spitzweggässchen werden exklusivere, villenartige Haustypen zu offener Struktur geplant. Die Erschließung dieser Grundstücke über eine Vorfahrt oberhalb der Heiste lässt nur offene Stellplätze zu.

Terrassenhäuser und ein Hofhaus ergänzen die Typologie und erweitern das Angebot an unterschiedlichen Wohnformen. Dies unterstreicht die Möglichkeit der etappenweisen Realisierung ohne formal endgültig überzeugen zu können. Die Hofhäuser lassen in dieser engen Reihung viele Räume nur mit Fenstern nach Norden zu.

Ergänzt durch wenig überzeugende Einzellösungen an den Nahtstellen zur vorhandenen Bebauung wird versucht, das Quartier in die Umgebung einzubetten. Widersprüchliche Aussagen in den Plänen untereinander und im Modell erschweren die Beurteilung erheblich.

Die Haustypen sind in ausreichender Variabilität vermarktbar. Für die Quartiergröße wird die Einordnung solch vieler Haustypen kritisch bewertet.

1006

Innerhalb einer einfachen und stringenten städtebaulichen Lösung wird auf der Westseite der Pauritzer Straße eine offene und maßstäbliche Einzelhausbebauung mit freiem Blick über eine öffentliche Grünfläche in östliche Richtung vorgeschlagen. Die Heiste wird als raumbildendes Element erhalten und in die städtebauliche Konzeption integriert.

Die Ostseite der Pauritzer Straße wird bewusst weitgehend von Bebauung freigehalten, womit sich für den überwiegenden Teil der neuen Wohngebäude sehr gute Blickbeziehungen zum Schlossberg und zum Theaterplatz ergeben.

Der Verzicht auf die östliche Raumkante und die damit verbundene Auflösung des Straßenraumes an dieser Stelle erscheint dennoch problematisch. Durch die Aufnahme des räumlichen Versatzes am ehemaligen Pauritzer Tor wird eine angemessene Antwort auf die Städteingangssituation gefunden. Die Einbindung der neuen städtebaulichen Struktur in nördliche Richtung (Platz am Komödienhaus) erscheint noch nicht gelungen.

Insgesamt gelingt es den Verfassern, mit wenigen und einfachen Mitteln den Rahmenbedingungen und der städtebaulichen Situation gerecht zu werden, wobei in einigen Bereichen mehr Spannung und Variabilität wünschenswert wäre.

Die 3-geschossigen Wohnhäuser bieten unter Ausnutzung der Geländesituation einfach strukturierte und gut nutzbare Grundrisse. Als Option für die Erdgeschosszone werden winkelförmige 1-geschossige Anbauten vorgeschlagen (Atelier, Büro, Laden), die jedoch gemeinsam mit Mauern und Einfahrten in ihrer gestalterischen Ausprägung zu unruhig wirken.

Die Mehrzahl der geforderten öffentlichen Stellplätze wird konsequent in einer 2-geschossigen Parkpalette in der Hangsituation des Malzberges untergebracht. Die Lage der Ein- und Ausfahrt ist richtig, die innere Organisation müsste weiterentwickelt werden. Die Größenordnung (70 Stellplätze) wird als nicht wirtschaftlich eingeschätzt.

1010

Architektonisch und städtebaulich besticht die vorgetragene Lösung durch ihre Einfachheit. Der Straßenraum wird durch Torhaus, Heiste und bündig zum Straßenrand stehende Gebäude wie zufällig und doch ganz bewusst gebildet. Aus Denkmalsicht ist der Straßenraum bedingt ausgebildet. Die landschaftlichen und städtebaulichen Freiräume werden angemessen ausgefüllt. Das gelingt durch paarweise angeordnete Einfamilienhausstrukturen, die sich entlang eines "privaten Treppenweges" annähernd variabel platzieren.

Diese Eventualität in der Variabilität setzt sich am Baukörper fort, der sich in seiner Länge, dem Budget und den Wohlfühlvorstellungen seiner Bewohner anpassen kann.

Gewohnt wird hier konsequent mit Schlossblick und mit Blick zum grünen Hang. Terrassierte, private Wohngärten und Wildgärten zeichnen diesen eigenständigen Beitrag aus.

Private Stellplätze wurden den Hausgruppen zugeordnet. Allerdings sollte am unteren Hang auf Carports verzichtet werden. Der Theaterplatz wird neugestaltet. In diesem Zusammenhang wird auf ein Großparkprojekt aus Bedarfs-, Kosten- und Betreibergründen verzichtet. Der gestaltete Theaterplatz erhält partiell und temporär Stellplätze. Die Zahl der Stellplätze fällt geringer aus als gefordert. Der Theaterplatz gilt verkehrstechnisch als nicht gelöst.

Die angebotene Entwurfslösung scheint komplett oder in Teilabschnitten und budgetorientiert realisierbar.

1012

Die Pauritzer Straße wird durch eine maßstäbliche, offene Einzelhausbebauung und die Heiste auf der Ost- und Westseite räumlich gefasst. Die Flächen zwischen Heiste und Spitzweggässchen werden auf Grund der vorhandene Topografie bewusst von Bebauung freigehalten und als öffentliche Grünfläche gestaltet, können aber demzufolge nicht als Bauland genutzt werden. Im Bereich des Pauritzer Tors wird eine Verengung des Straßenraumes vorgeschlagen, die mit Rücksicht auf die historische Situation den Eingang in die Altstadt auf angenehme Weise markiert.

Die Bebauung auf der Ostseite der Pauritzer Straße wird durch kleine zweigeschossige Würfelhäuser gebildet, wobei die Kubatur der städtebaulichen Situation nicht gerecht wird. Auch die Platzsituation am Nordende des Wettbewerbsgebietes ist nicht gelöst. Als problematisch wird die direkte Gegenüberstellung eines neuen Wohngebäudes im Bereich Pauritzer Straße 13 eingeschätzt.

Auf der Westseite werden gut nutzbare dreigeschossige Gebäude mit Gartenhof vorgeschlagen. Die weite Unterbauung des Hanges durch die Garagen überzeugt nicht. Die zweigeschossigen Würfelhäuser sind mit ca. 80 m² Wohnfläche sehr klein bemessen. Die Erschließung der Wohnbebauung ist einfach und funktionsstüchtig.

Die teilweise Überlagerung von Wohnungsbau und Tiefgarage wird als problematisch angesehen. Die Lage der Ein- und Ausfahrten ist unglücklich gewählt (Qualität des Theaterplatzes). Insgesamt ergibt sich eine angemessene städtebauliche Lösung, die durch Rhythmuswechsel in den Baustrukturen noch gewinnen könnte.

1020

Die Verfasser streben eine klare Gliederung zwischen Wohnen in bestandsähnlichen Neubauten und formal überzeugenden Einzelhäusern auf Stadterrassen an.

Ergänzend durch ein skulptural gegliedertes Parkhaus wird das Quartier südöstlich geschlossen und die Fluchten an der Pauritzer Straße aufgenommen. Die Arbeit überzeugt durch die Adaption der Einzelbauten in die Moderne.

Der Wohnhaustyp ist in vielen Grundrisslösungen angeboten. Allerdings bleibt die formale Beschränkung in der äußeren Durchbildung verknüpft mit der Bedingung, das Gelände komplett neu modellieren zu müssen. Wenngleich dadurch eine hohe Qualität im gebäudenahen Außenraum erreicht werden kann. Die Grundrisse der bestandsähnlichen Neubauten sind nur teilweise dargestellt.

Die Häuser in der zweiten Reihe sind der ansonsten sehr prinzipienfesten Grundhaltung des Entwurfs abträglich. Sollte sich die Stadt Altenburg zum Bau eines Parkhauses an dieser Stelle entscheiden, lässt der Vorschlag eine interessante Lösung erwarten.

1021

Die Jury würdigt mit diesem Entwurf einen Beitrag, der eine einfache und robuste Bebauungsstruktur vorschlägt.

Der Ansatz, die Einzelhäuser versetzt zueinander in 3 Reihen anzuordnen, wird positiv bewertet, entstehen damit doch interessante Durchblicke und Ausblicke aus jedem Haus. Allerdings wurde mit der vorliegenden Lösung durch immer gleiche Abstände eine gewisse Gleichförmigkeit erzielt. Der nördliche Anschluss an das Komödienhaus überzeugt städtebaulich nicht. Das Thema, neben die Bebauung entlang der Pauritzer Straße Höfe in den Hang zu schneiden, wird durch die Jury positiv bewertet, da damit das Parken für die Anwohner auf unkonventionelle Weise ermöglicht wird.

Kritisch muss die Erschließung für das letzte Einfamilienhaus über der Heiste gesehen werden (Durchfahrtsbreiten / Wendemöglichkeiten).

Die vorgeschlagenen Wohnungen weisen sehr unterschiedliche Qualitäten auf. Nicht nachvollziehbar ist die Einordnung von Wohnräumen mit Terrassen, die nordorientiert zum aufsteigenden Hang sind. Die Durch-

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB ALTENBURG – PAURITZER STRASSE

wegung des Quartiers folgt dem historischen Vorbild. Der Vorschlag für das erweiterte Wettbewerbsgebiet geht von offenen Stellplätzen auf Teilen des Theaterplatzes aus.

Unverständlich bleibt die etwas halbherzig eingeordnete Tiefgarage mit nur wenigen Stellplätzen (16-42) unter drei Einfamilienhäusern am Fuße des Malzberges. Besonders aus wohnungswirtschaftlicher Sicht wird dieser Vorschlag problematisch aus Sicht einer späteren Realisierung gewertet.

Die Arbeit stellt einen angemessenen qualitätsvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar.

Die schriftlichen Beurteilungen werden vorgelesen, diskutiert und genehmigt.

Da in der engeren Wahl nur 7 Arbeiten verblieben sind, werden die Preise und Ankäufe neu verteilt. Das Preisgericht beschließt einstimmig 4 Preise und 3 Ankäufe zu vergeben. Die Preissummen werden entsprechend GRW 95, Punkt 4.3 umverteilt und einstimmig beschlossen.

Das Preisgericht beschließt die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl:

	Tarnzahl	Stimmenverhältnis
1. Rang	1010	einstimmig
2. Rang	1021	6:1
3. Rang	1006	6:1
4. Rang	1001	einstimmig
5. Rang	1004; 1012; 1020	einstimmig

Das Preisgericht beschließt die Preise wie folgt:

1. Preis	Arbeit	1010	10.560 €
2. Preis	Arbeit	1021	6.720 €
3. Preis	Arbeit	1006	4.800 €
4. Preis	Arbeit	1001	3.200 €
Ankauf	Arbeit	1004	2.240 €
Ankauf	Arbeit	1012	2.240 €
Ankauf	Arbeit	1020	2.240 €

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Entwurf, der mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, für die weitere Bearbeitung zu Grunde zu legen.

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB ALTENBURG – PAURITZER STRASSE

Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge der Verfassererklärungen. Die Briefumschläge werden geöffnet und die Namen der Verfasser verlesen:

1. Preis	Arbeit 1010	Thoma Architekten Markt 11 07937 Zeulenroda
2. Preis	Arbeit 1021	B.A.S. Büro für Architektur + Stadt Kopperschmidt + Moczala Freiherr-vom-Stein-Allee 14 99425 Weimar
3. Preis	Arbeit 1006	Osterwold ° Schmidt Brühl 22 99423 Weimar
4. Preis	Arbeit 1001	dma Deckert Mester Architekten Teichstraße 74 b 99086 Erfurt
Ankauf	Arbeit 1004	THOMASBEYERARCHITEKTEN Oranienburger Straße 16 10178 Berlin
Ankauf	Arbeit 1012	Neumann - Architekten BDA Am Sonnenblick 27 08223 Werda / Vogtl.
Ankauf	Arbeit 1020	Erfurt & Partner GmbH Alfred-Hess-Straße 40 99094 Erfurt

Die vollständigen Verfasserangaben und die Verfasserangaben der ausgeschiedenen Arbeiten sind im Anhang wiedergegeben.

Zum Abschluss bedankt sich Herr Prof. Mann bei allen Beteiligten für die engagierte Arbeit der Jurymitglieder. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung und Mitwirkung während der Preisgerichtssitzung. Die Vorprüfung wird entlastet.

Herr Prof. Mann gibt den Vorsitz an Herrn Oberbürgermeister Michael Wolf zurück. Herr Michael Wolf bedankt sich für die Arbeit des Preisgerichts.

Schluss der Sitzung 19.00 Uhr.

Unterschriften Preisgericht

Fachpreisrichter

Herr Prof. Michael Mann

Frau Dr.-Ing. Anke Schettler

Herr Dipl.-Ing. Uwe Schumann

Frau Dipl.-Ing. Kathrin Kühl

Stellvertretende Fachpreisrichter

Herr Dipl.-Ing. Olaf Baum

Herr Dipl.-Ing. Karsten Bauer

Sachpreisrichter

Herr Michael Wolf

Herr Jürgen Roll

Herr Martin Wenzel

Anhang

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
1001	137588	dma Deckert Mester Architekten Teichstraße 74 b 99086 Erfurt
1002	030595	Denninger Scholz Architekten Teutoburger Straße 27 50678 Köln
1003	108469	ARGE Iohrer.hochrein.landschafts- architekten + Ietzelfreivogel architekten Pechauer Straße 20 39114 Magdeburg
1004	150601	THOMASBEYERARCHITEKTEN Oranienburger Straße 16 10178 Berlin
1005	161244	Odrich & Rakow Architekten + Ingenieure Blumenstraße 72 04155 Leipzig
1006	176325	Osterwold ° Schmidt Brühl 22 99423 Weimar
1007	186024	Worschech Architekten Planungsges. mbH Fischersand 50 99084 Erfurt
1008	211265	Romy Hornschuh Freie Architektin Bergstr. 4 98708 Gehren
1009	274397	ARGE Luka - Kalkof - Architektur + Wittig Architekten Dittrichring 17 04109 Leipzig
1010	301208	Thoma Architekten Markt 11 07937 Zeulenroda
1011	305412	Architekturbüro Sudau Bornaische Straße 6 04277 Leipzig
1012	322631	Neumann - Architekten BDA Am Sonnenblick 27 08223 Werda / Vogtl.
1013	479351	ARGE Quaas Stadtplaner + Planungsgr. Gesting de Vries Wurster und Partner Schillerstr. 20 99423 Weimar

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB ALTENBURG – PAURITZER STRASSE

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
1014	507375	Baumeistergruppe Leipzig Richard-Lehmann-Str. 36 04275 Leipzig
1015	510730	Planungsgruppe Geburtig Humboldtstraße 21 99423 Weimar
1016	523980	Bach / Schwarzbrunn / Zabries AB Stendal Hock 8a 39576 Stendal
1017	640123	Planungsgruppe Barthelmey Puschkinstraße 18 99084 Erfurt
1018	681573	RoosGrünPLANUNG Karl-Marx-Str. 7A 99441 Denstedt
1019	810138	C. Rittershausen Freier Architekt Wasserstr. 10 77652 Offenburg
1020	821209	Erfurt & Partner GmbH Alfred-Hess-Straße 40 99094 Erfurt
1021	963680	B.A.S. Büro für Architektur + Stadt Kopperschmidt + Moczala Freiherr-vom-Stein-Allee 14 99425 Weimar
1022	975310	baukonsult-knabe Planungsges. mbH Pergamentergasse 9 99084 Erfurt